



NEWSLETTER OSTDEUTSCHLANDFORSCHUNG NR. 22 vom 17. Juli 2009

Hrsg. vom Innovationsverbund Ostdeutschlandforschung

1. Veranstaltungshinweise
2. Diskussionsthema: Parteipolitische Strategien
3. Meldungen aus dem Netzwerk Ostdeutschlandforschung
4. Publikationen

1. Veranstaltungshinweise

Über Leben im Umbruch

Familienentwürfe, Alltagsstrategien und ambivalente Gemeinschaften

Theater und Wissenschaft Wittenberge 2009

1. und 2. Oktober 2009, Mitropa-Saal (Bahnhof Wittenberge)

Veranstalter: Projektverbunds „'Social Capital' im Umbruch europäischer Gesellschaften – Communities, Familien, Generationen“ Der Verbund besteht aus dem Institut für Europäische Ethnologie der Berliner Humboldt-Universität, dem Fachbereich Soziologie der Universität Kassel, dem Hamburger Institut für Sozialforschung, dem Brandenburg-Berliner Institut für sozialwissenschaftliche Studien und dem Thünen Institut Bollewick in Kooperation mit dem Maxim Gorki Theater Berlin.

Programm und Anmeldung:

http://www.ueberlebenimumbruch.de/index.php?page_id=440

Vorankündigung

Fachkräftesicherung in turbulenten Zeiten

Herbsttagung am 5. November 2009,

Halle/Saale, Händelhalle

Veranstalter: Bundesministerium für Bildung und Forschung, Innovationsverbund Ostdeutschlandforschung, zsh - Zentrum für Sozialforschung Halle

Gegenwärtig leben wir in turbulenten Zeiten – Wirtschaftskrise, Arbeitslosigkeit, demographischer Mangel und Fachkräftelücke sind nur einige Schlagworte, die dies verdeutlichen. Gerade in solchen Zeiten ist es – trotz aller anstehenden aktuellen Aufgaben - von immenser Bedeutung, den Blick in die Zukunft nicht zu verlieren und sich auf zukünftige Strukturen vorzubereiten. Während dabei für den Einzelnen die Sicherung des Arbeitsplatzes und damit des Einkommens im Vordergrund steht, stellt für Unternehmen die Sicherung ihrer Fachkräfte eine besondere Prämisse dar. In der angekündigten Fachtagung stehen zwei Schwerpunkte im Mittelpunkt: (1) lokale Governance und die Erbringung öffentlicher Leistungen mittels Bürgerarbeit, der Job-Perspektive Plus und Kooperationslösungen für KMU sowie (2) Qualifizierungspotentiale, die in der Ausbildungs- und/oder Weiterbildungsbereitschaft von Unternehmen liegen. Weitere Informationen folgen demnächst.

Stumme Krise – geteiltes Land
Die Deutsche Einheit braucht frische Ideen

vom 20. bis 22. November 2009, Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt e.V., Schlossplatz
1d, 06886 Lutherstadt Wittenberge

Mit Blümenträumen begann vor 20 Jahren der Aufbau Ost. Für viele sind sie mittlerweile verwelkt. Die wirtschaftlichen und sozialen Unterschiede zwischen Ost- und Westdeutschland sind wieder größer geworden, die Menschen ziehen fort. Gegen diesen Trend sind kreative Ideen, Initiativen und Projekte entstanden. Sie werden vorgestellt und diskutiert. Sind sie Pioniere des Wandels?

Leitung: Jörg Göpfert, Dr. Bettina Musiolek, Dr. Benjamin Nölting (Innovationsverbund Ostdeutschlandforschung) und Dr. Thomas Posern (Zentrum für Gesellschaftliche Verantwortung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau)

<http://www.ev-akademie-wittenberg.de/index.html>

2. Diskussionsthema: Parteipolitische Strategien

Die Parteien entdecken Ostdeutschland – wieder einmal. Schon im Juni 2008 waren CDU und SPD mit Strategiepapieren zur Politik für Ostdeutschland an die Öffentlichkeit getreten. In der Analyse würdigen beide Papiere die Leistungen der Menschen in den neuen Bundesländern. SPD und CDU bilanzieren den bisherigen Aufbau Ost mit einem ähnlichen Tenor: es sei "viel erreicht" worden, aber dennoch gäbe es noch "viel zu tun". Tendenziell formulieren beide Papiere eine Angleichung des Ost- an das Westniveau als Ziel. Dieses soll mit der Philosophie des „Aufbau Ost“ (Wirtschaftswachstum und Transfers) realisiert werden. Für die konkrete Umsetzung formulieren beide Parteien unterschiedliche Ansätze.

Die SPD fordert in ihrem Papier „Viel erreicht – viel zu tun!“ eine zeitnahe Überwindung bestehender wirtschaftlicher und sozialer Unterschiede zwischen Ost- und Westdeutschland. Als Elemente dieses Angleichungsprozesses werden die Förderung von Zukunftsbranchen und ökonomischer Potenzialen in Ostdeutschland, sozial- und arbeitsmarktpolitische Maßnahmen wie die Stärkung von ArbeitnehmerInnen (Mindestlöhne, Qualifizierung) und die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit sowie die Sicherung der Daseinsvorsorge genannt. Dies soll in sechs Handlungsfeldern umgesetzt werden.

Demgegenüber formuliert die CDU in ihrem Papier „Perspektiven für den Osten Deutschlands – Moderne Mitte Europas“ das Ziel, dass Ostdeutschland in den nächsten zehn Jahren eine der wettbewerbsfähigsten und innovativsten Regionen Europas werden solle. Die gegenwärtige Mischung aus Innovationsförderung, qualifizierten Fachkräften und moderater Lohnpolitik wird als zielführend angesehen. Das Papier benennt zehn Punkte, wie das Ziel erreicht werden könne. Dabei stehen die Stärkung von (mittelständischen) Unternehmen und

Innovationen, Bildung für alle, eine Flexibilisierung des Arbeitsmarkts sowie der Ausbau der Infrastruktur im Mittelpunkt.

Bündnis 90/Die Grünen argumentieren in ihrem Strategiepapier „Grüne Impulse für Ostdeutschland“ vom Januar 2009, dass sich der Nachbau West als ungeeignet für den Aufbau Ost erwiesen habe und heben sich hierdurch von den beiden großen Regierungsparteien ab. Ihre Vision von Ostdeutschland im Jahr 2020 wird von der Verwirklichung von 16 "Grünen Impulsen" abhängig gemacht, die auf ökologische, soziale und wirtschaftliche Innovationen setzen, die ihren Ausgangspunkt in ostdeutschen Potenzialen nehmen.

Das Jahr 2020 ist auch für Die Linke der Zeithorizont für eine gesellschaftliche und ökologische Entwicklung in Ostdeutschland, an dessen Ende eine zukunftsfähige und ökologische deutsche Gesellschaft stehen soll. In ihrem "Leitbild Ostdeutschland 2020" vom Mai 2009 werden sechs Handlungsfelder thematisiert, die den gescheiterten Nachbau West im Osten beheben sollen und zugleich die Perspektive auf Ostdeutschlands besondere Rolle als Motor deutscher gesamtgesellschaftlicher Entwicklungen eröffnen. Das "Leitbild" greift konzeptionelle Ansätze aus dem Netzwerk Ostdeutschlandforschung zur Berücksichtigung aktueller Umbruchsprozesse auf und entwickelt daraus ein Herausforderungsprofil an den politischen Gestaltungswillen.

Von Seiten der FPD liegt bislang kein vergleichbares Strategiepapier vor.

Erst nach den Landtagswahlen und der Bundestagswahl in diesem Jahr wird sich zeigen, ob es sich bei den strategischen Positionen um Wahlkampfgeplänkel handelt oder ob diese Strategien tatsächlich umgesetzt werden. Nach den Analysen der Ostdeutschlandforschung sollte der langsam einsetzende Strategie- und Paradigmenwechsel weg von einer nachholenden Modernisierung nach dem Motto „Nachbau West“ weiter forciert werden. Nur so lassen sich zukunftsfähige Entwicklungspfade in Ostdeutschland beschreiten.

Alle vier Papiere zu Ostdeutschland finden Sie auf unserer Webseite (<http://www.ostdeutschlandforschung.net/forschungsinformation.html>) oder hier

www.cdu.de/doc/pdfc/080630-beschluss-perspektiven-fuer-den-osten-deutschlands.pdf

www.forum-dl21.de/service/2008_06_27Gleicke_Tiefensee.pdf

http://www.gruene-bundestag.de/cms/beschluesse/dokbin/267/267699.beschluss_impulse_fuer_ostdeutschland.pdf

<http://dokumente.linksfraktion.net/pdfdownloads/7788797028.pdf>

3. Meldungen aus dem Netzwerk Ostdeutschlandforschung

Mit der „**Regionalen Qualifizierungsinitiative in Ostdeutschland**“ unterstützt der Beauftragte der Bundesregierung für die neuen Bundesländer Wolfgang Tiefensee innovative Maßnahmen zur Steigerung von Qualifizierungsaktivitäten auf regionaler Ebene.

Ziel ist es, innovative Strategien und Maßnahmen zu befördern, die insbesondere in kleinen und mittelständischen Betrieben das Fachkräftepotential erschließen und sichern helfen.

Vor diesem Hintergrund fand eine Tagung zum Thema "Wege zu einer strategischen Fachkräftesicherung in Unternehmensnetzwerken" am 8. und 9. Juni in Rostock statt. Bei der Tagung wurde das Thema „Fachkräftesicherung für KMU“ aus den unterschiedlichen Blickwinkeln von Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und v. a. aus Sicht der an der Initiative beteiligten Unternehmensnetzwerke, unter anderem unter den Bedingungen der konjunkturellen Krise, betrachtet. Dabei wurden praktische Erfahrungen aus den Projekten der Qualifizierungsinitiative vorgestellt.

Unter anderem ging es um „Schnelles und flexibles Reagieren in der Krise zur Fachkräftesicherung durch Qualifizierung und Kompetenzentwicklung in Kurzarbeit“. Dabei wurde deutlich, dass Weiterbildung während der Kurzarbeit in Zeiten der Krise ein sehr erstrebenswertes, aber in der Umsetzung nicht immer einfach handhabbares Instrument ist.

Der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesverkehrsminister, Ulrich Kasparick, ließ sich in diesem Zusammenhang darüber informieren, dass die Qualifizierung in Kurzarbeit insbesondere aufgrund der Zertifizierungsproblematik und des unberechenbaren Zeitmanagements vieler Firmen noch nicht ausreichend zum Einsatz kommt. Die ca. 100 Teilnehmer der zweitägigen Veranstaltung gingen mit vielen Anregungen und Erfahrungen zur Entwicklung strategischer Kompetenzen in Netzwerken aus der Tagung heraus. Im Frühherbst wird eine Broschüre zur Regionalen Qualifizierungsinitiative in Ostdeutschland mit Ergebnissen dieser Veranstaltung und aus den zehn beispielhaften Projekten erscheinen.

Organisator der Veranstaltung war in Zusammenarbeit mit dem Bundesverkehrsministerium die Transferstelle mit den Instituten GEBIFO - Gesellschaft zur Förderung von Bildungsforschung und Qualifizierung mbH Berlin, tamen - Entwicklungsbüro Arbeit und Umwelt GmbH und zsh - Zentrum für Sozialforschung Halle e.V. an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg bietet neuen Service „StudyPhone“
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU) bietet den Informationsdienst „StudyPhone“ an, um die Erreichbarkeit der Allgemeinen Studienberatung über die üblichen Sprechzeiten hinaus zu verbessern. Studienbotschafter der MLU stehen Studieninteressierten, Bewerbern und Eltern für alle Fragen rund ums Studium zur Verfügung. Das „StudyPhone“ wird gemeinsam mit dem Zentrum für Sozialforschung e.V. (zsh), einem An-Institut der MLU, sowie mit Unterstützung durch das Universitätsrechenzentrum realisiert.
http://www.verwaltung.uni-halle.de/pressedb/ausgabe_pressedb/index.php?modus=pmanzeige&pm_id=865
www.ich-will-wissen.de

Michael Thomas hielt am 14. Mai vor der Polnischen Soziologischen Gesellschaft in Opole einen Vortrag zum Thema „Transformation - closed book, or a new story?“.

Am 20. Juni fand an der Humboldt-Universität eine Diskussion zum soziologischen Erbe von Manfred Lötsch (als Veranstaltung mit der Leibniz-Sozietät/Moderation: Michael Thomas) statt. Die Diskussion, die sich zunächst stark um Soziologie und Gesellschaft in der DDR wie die Rolle des Intellektuellen drehte, wird am 9. Oktober 2009 fortgesetzt. Interessentinnen und Interessenten können sich anmelden unter thomas@biss-online.de.

4. Publikation

Peer Pasternack (Hg.) (2009): Hochschulen in kritischen Kontexten. Forschung und Lehre in den ostdeutschen Regionen, die hochschule 1/2009, Wittenberg.

Um den Newsletter abzubestellen, schicken Sie bitte eine E-Mail an ostdeutschlandforschung@ztg.tu-berlin.de

Mit freundlichen Grüßen

Dorothea Walther und Benjamin Nölting